

Die Digitalisierung ist aktuell Impuls und Grundlage einer Reihe von alltäglichen sowie auch (bildungs-)politischen Entscheidungen. Das Unterrichtsfach GW ist davon in hohem Maß betroffen, sind doch viele der erhobenen und dargestellten Daten mit einem expliziten Raumbezug versehen, und dieser Raumbezug findet wiederum Eingang in Geschäftsmodelle von Online-Angeboten, nicht selten ohne das Wissen oder ohne das Bewusstsein der Nutzer/innen. In dieser Ausgabe von GW-Unterricht versammeln wir daher drei Beiträge – von Fachwissenschaft über Fachdidaktik bis zur Unterrichtspraxis, die Hintergründe, aktuelle wissenschaftliche Denkansätze und einzelne Anwendungen der Digitalisierung exemplarisch vorstellen und mit dem Unterricht im Fach GW verknüpfen.

Tilo Felgenhauer und Karsten Gäbler zeigen in ihrem Beitrag jene wissenschaftlichen Perspektiven auf, die ‚neue‘ Geographien, die durch eine digitale Alltagskultur entstehen, erschließen lassen. Sie schließen mit Überlegungen, wie man digitale Alltagskultur in der Schule behandeln könnte, aber auch wie Schule selbst als digitale Alltagskultur verstanden werden kann. Helena Atteneder, Bernhard Collini Nocker und Thomas Jekel thematisieren auf Basis einer empirischen Studie die meist unbewusste Datenweitergabe mit Mobiltelefonen und schlagen einen schulisch erprobten Workshop zu dieser Thematik vor. Weiters widmen sich Andrea Kircher und Martin Anzengruber in ihrem Unterrichtsbeispiel dem Thema Smart Farming mit direkt verwendbaren Unterrichtsmaterialien.

Die digitale Welt muss naturgemäß auch in den neuen Lehrplänen Berücksichtigung finden. Derzeit ist in Österreich der Lehrplan der Sekundarstufe I (für Mittelschulen und die Unterstufe des Gymnasiums) in Überarbeitung. Christian Fridrich, Stefan Hinsch, Alfons Koller & Herbert Pichler berichten von den Zwischenergebnissen der zuständigen Lehrplangruppe. Neben einer neuen Benennung des Faches – die etwas angegraut wirkende ‚Wirtschaftskunde‘ aus den Sechziger-Jahren des 20. Jahrhunderts wird zur ‚wirtschaftlichen Bildung‘ – ist hier, anders als beim Lehrplan der Sekundarstufe II (2016) eine wirkliche Neukonzeption möglich, die sich durch die Einbindung von Basiskonzepten und durch eine deutlich alltagsnähere inhaltliche Ausrichtung gekennzeichnet ist. Digitalität wird darin vordergründig als informatische Bildung gekennzeichnet, meint aber eine fachspezifische Vorbereitung auf die digitale Alltagskultur. Wie bisher schon Geomedien als unterstützende und kritisch-konstruktiv zu betrachtende Werkzeuge im Einsatz waren, wird die Digitalisierung in diesem Lehrplan als integraler Bestandteil einer Vielfalt von Lebensbereichen betrachtet, die schon auf Basis der Alltagsnähe des Lehrplans immer mitzudenken ist.

Zwei weitere Beiträge runden das Heft ab: Marcel Vorage weist in einem bemerkenswerten Diskussionsbeitrag darauf hin, dass es schwierig ist, Schüler/innen Nachhaltigkeit im Sinn nachhaltiger Entwicklung nahezubringen, wenn sie für sich selbst nicht nachhaltig sind. Und Gerhard Lieb entführt uns mit einer Karteninterpretation in den Süden Österreichs und zeigt die Zweisprachigkeit dieser Region im Kartenbild auf.

Wir versuchen damit ein breites Themenspektrum für die Sommermonate anzubieten und hoffen, dass Sie in der unterrichtsfreien beziehungsweise lehrveranstaltungsfreien Zeit Anregungen für ihren Tätigkeitsbereich mitnehmen können. Darüber hinaus wünschen wir Ihnen, Kraft für einen spannenden GW-Unterricht im nächsten Schul- und Studienjahr zu tanken!

Für die Redaktion GW-Unterricht,  
Thomas Jekel & Alfons Koller